

Correspondent

Er scheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für
Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 31. März 1900.

Nr. 38.

Achtung! Bestellungen auf das II. Cu. 1900 des Corr., Preis pro Quartal 65 Pf., wolle man im Interesse geregelter Lieferung umgehend veranlassen. — Nachlieferungen finden nicht statt.

Aus dem deutschen Gewerkschaftsleben. (Monat Februar 1900.)

Fortsetzung.

Mit dem Zentralvereine Deutscher Schmiede, einer nur etwa 2500 Mitglieder zählenden Organisation der in der Hauptsache bei Kleinmeistern arbeitenden Schmiedegesellen, hat der Metallarbeiterverband schon manchen Strauß ausgefochten gehabt wegen des von Erstgenanntem beliebten Mitgliederzuges. Wie wir nun im „Bruder Schmie“ lesen, hat in Berlin eine gemeinsame Konferenz der beiderseitigen Lokalverwaltungen stattgefunden, in welcher die Grundlage einer bessern Gebietabgrenzung geschaffen wurde, „um der unwürdigen Konkurrenzagitation ein Ende zu bereiten“. Die einzelnen bei der Agitation auch an anderen Orten geschehenen Vorkommnisse, wie in Straßburg und Zeitz, waren allerdings wenig erfreulicher Art, ebenso wenig anzusehend wirkte die Kollision der Gewerkschaften bei ihrem letzten Berliner Streit mit der dortigen Metallarbeiterleitung und ähnliche Gelegenheiten, wo das getrennt Marschieren und vereint Schlagen bis zum Äußersten hätte verwirklicht werden können, wenn es eben möglich gewesen wäre. Es soll zugegeben werden, daß die Mitglieder der kleinen in der Metallindustrie vorhandenen Organisationen, deren Ueberlebtheit unbestreitbar ist, sich nur schwer von der feitherrigen Vereinigungsform trennen können und wollen, denn der Mensch, und besonders der Deutsche, hängt nun einmal am Hergebrachten, ihm Liegenordenen. Für die Praxis des Lebens, für die Bewirklichung der gewerkschaftlichen Prinzipien, für die Führung des dadurch bedingten permanenten Kampfes haben diese Gründe aber keine Bedeutung und am allerlehten in der Metallindustrie angefaßt der in derselben veranschaulichten Konzentrierung aller Kräfte und Hilfsmittel. Es ist einleuchtend, daß die Durchführung von Arbeiterforderungen in unseren Nischenbetrieben immer schwieriger wird, je mehr Organisationen in derselben vertreten sind und durch die Mannigfaltigkeit der einzelnen Streikreglements wird die Sache jedenfalls nicht erleichtert. Bei den Metallarbeitern kommen nun vier, bzw. sechs Organisationen in Betracht und zwar: Zentralverein der Former, dergl. der Schmiede, Unterstützungsverein der Kupferschmiede, Verband der Grabener und Hülseleute und in zweiter Linie: Verband der Maschinenisten und Feizer und desgleichen der der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter. Man kann nicht behaupten, daß diese einzelnen Organisationen sich in allen Fällen einander besonders gewogen sind und daß ist ja schließlich auch erklärlich, denn jede möchte sich ihren Platz an der Sonne suchen. Bei dem 1899er Frankfurter Brauerstreik hat bekanntlich schon das Vorhandensein von nur zwei Vereinigungen einen Konflikt untereinander nicht verhindern können; es dürfte noch erinnerlich sein, daß damals von den Völkern die Veranlassung für die Aushebung des Ausstandes erfolgte, während die Brauer sich gerade im letzten Zuge vermeinten. Gewiß ist diese Materie ungeheuer schwierig und die beteiligten Verhandlungen des dritten Gewerkschaftstages (Seite 209 bis 212 des Protokolls) beweisen das ja sehr deutlich. Wenn auf demselben der Antrag 34 und die Resolution Basse endlich angenommen wurden, welche lautet: „Es ist unzulässig, daß seitens einzelner Organisationen Mitglieder aufgenommen werden, für welche ihrer Beschäftigung nach eine Berufsorganisation besteht. Ganz besonders ist die diesbezügliche Agitation zu verurteilen, wenn dieselbe unter Hinweis auf niedrige Beiträge geschieht“ (dieser letzte Satz ist auf den Verband der Fabrikarbeiter gemünzt), so ist damit nur ein zweifelhafter Notbehelf geschaffen, den, wie die Erfahrung gelehrt, die großen wie die kleinen, sozusagen in Konkurrenz stehenden Organisationen obendrein von ihrem abwesenden Standpunkte aus interpretieren. Wenn die Generalkommission sich in Nr. 32, Jahrgang 1898, des Korrespondenzblattes schon für Zentralverbände aus-

sprach, damit die Verzetzelung in mehrere Organisationen eines Berufes aufhöre, so wird sie für die Metall- wie für die Holzverarbeitungsbranche in erster Linie für Industrieverbände sich erklären müssen, welche Form von den Holzarbeitern übrigens so gut wie durchgeführt ist. Wie die Dinge liegen, gibt es keinen andern Ausweg, der auf dem Gewerkschaftskongresse diesbezüglich angenommene Antrag Bismarck gibt der Generalkommission ja gewissermaßen die Initiative zur Lösung der schwierigen Frage. Wenn das noch nicht durchführbar, so mühten zwischen den Organisationen der einzelnen Industrien wenigstens alle strittigen Punkte regelnde Kartellverträge zu Stande kommen, die gewiß manchen Uebelstand beseitigen würden.

Bei früherer Gelegenheit haben wir der Fürsorger der Stadt Stuttgart für die von ihr beschäftigten Arbeiter Erwähnung getan. Wie wir nun jetzt in der „Gewerkschaft“, dem Organ der städtischen Arbeiter lesen, hat sich das Statistische Amt daselbst in seinem an. Berichte über die Mitarbeit der Frau zum Unterhalte der Familie in höchst bemerkenswerter Weise ausgesprochen, in demselben heißt es nämlich an einer Stelle: „Aber so sehr er (der Vorkostenbericht der Frau) auch im allgemeinen erwünscht sein mag, so liegt doch im einzelnen Falle die Verführung nahe, daß er durch die nicht wegzuleugnende Gefahr der ehelichen Voharbeit, zumal derjenigen außer dem Hause, durch Verwahrlosung des Hauswesens und der Kinder, gerade das Gegenteil von einem günstigen Einflusse auf den Haushalt des Tagelöhners ausübt. Die Statistik des Armenamtes über die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit wird hierfür traurige Belege liefern. Und das Schlimmste dabei ist, das gerade in einer kinderreichen Familie, wo der Zufuß durch die Arbeit der Ehefrau am nötigsten wäre, jene Gefahren naturgemäß am größten sind.“ In der Bekundung und Vethätigung sozialpolitischen Verständnisses sind Gemeinde- wie Staatsbehörden in Württemberg eben alleweil voran.

Im Verbands der Sattler und Tapezierer und verwandter Berufsgeoffen (Sitz Berlin) hat sich bei der vorgenommenen Urabstimmung über Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung nur eine Mehrheit von 41 Stimmen für dieselben ergeben, angeführt einer so geringen Mehrheit haben der Verbandsvorstand und -Ausschuß diesen Punkt von der Generalversammlungstagesordnung abgesetzt. Dieses recht bedauerliche Resultat findet natürlich nur in einer völligen Verkennung der gewerkschaftlichen Aufgaben seine Erklärung, was dadurch wohl treffend illustriert wird, daß von einer Stelle, welche der Ansicht ist, „daß die Arbeitslosen-Unterstützung zwecklos resp. dem Verbands ganz und gar schädlich ist“, jetzt eine Kranken-Unterstützung in Anregung gebracht wird, wiewohl diese mit dem Wesen der Gewerkschaften jedenfalls erst in letzter Linie in Einklang zu bringen ist. Uebrigens haben ja alle Mittel herhalten müssen, um dem für die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung in den Großstädten persönlich aufgetretenen Vorständen und Redakteure Seifenbad unterzubringen, so erschien in Dresden sogar vor einigen Monaten ein in der „Glanzperiode“ der Opposition vielgenannter Buchdrucker auf dem Plane und schlug wirklich den Referenten aus dem Felde. Wenn auch die Propheten sonst nichts in ihrem Vaterlande gelten, hier trat eben einmal das Gegenteil ein, obgleich der Entwicklungsengang dieses als Buchdrucker noch in hervorragender Stellung thätigen ehemaligen Mitgliedes unsrer Organisation zum Angehörigen des Metallarbeiterverbandes (der bekanntlich auch die erwähnte Unterstützung zur Einführung brachte) und zum Gegner dieses Unterstützungsweiges logischerweise hätte frapieren müssen.

Der Verband der Tapezierer und verwandter Berufsgeoffen (Sitz Hamburg) hat in den letzten zwei Jahren eine erhebliche Mitgliederzunahme — von 2600 auf 4000 — zu verzeichnen. Auch in dieser wie in der vorerwähnten Organisation beschäftigte die Arbeitslosen-Unterstützung die Geister und hier wie dort mit dem nämlichen Resultate. Für eine Beitragserhöhung von 15 auf 20 Pf. scheint jedoch mehr Neigung vorhanden zu sein.

Die internationalen Beziehungen der Bildhauer bedürfen, wenn die Einnahmen und Ausgaben des zu

diesem Zwecke errichteten Institutes als maßgebend dafür gelten sollen, jedenfalls noch sehr des Ausbaues. Die Einnahmen des in Deutschland und zwar in Berlin domizilierenden Agitationskomitees betragen 1899 793,07 Mark, die Ausgaben 484,73 Mk. und als Bestand sind 308,34 Mk. angegeben. (Schluß folgt.)

Korrespondenzen.

Dohm. Eine Doffentliche Volksversammlung, die sich abermals mit dem Konflikt in der Märkischen Vereinsdruckerei (Westf. Volksztg.) beschäftigte, fand am 25. März hier statt. Die Versammlung war aus allen Schichten der Bevölkerung zahlreich besetzt. Nach erfolgter Büreauwahl wurde sofort dem als Referenten erschienenen Kollegen Wenzel-Ludwigshagen das Wort erteilt. Redner tadelt in äußerst scharfen Worten das Verhalten eines großen Teiles der Zentrumspreffe und namentlich der hiesigen Westf. Volksztg. in Bezug auf Arbeiterorganisation. Gerade in Westfalen und Rheinland sei das Bestreben der Zentrumspreffe darauf gerichtet, die großen Massen zu organisieren, aber ihren eignen Arbeitern dieses Recht zu verweigern. Redner wies in seiner fast einstündigen Rede durch mehrere Beispiele nach, daß es gerade die „arbeiterfreundliche“ Zentrumspreffe sei, welche diesem Bestreben der organisierten Buchdruckergehilfen entgegenarbeite. Leider fanden sich bei solchen Gelegenheiten auch noch Arbeitswillige, welche die Unternehmer in ihrer Handlungsweise unterstützen, indem sie die verlassenen Stellen der organisierten Gehilfen besetzen, wie dieses ja auch in der hiesigen Westf. Volksztg. der Fall gewesen sei. Reicher, anhaltender Beifall lobte den Redner für seine Ausführungen. — Als zweiter Redner führte Kollege Simon in ergänzender Weise aus, wie ungerade die Westf. Volksztg. gegen ihr früheres Personal vorgegangen sei und verlas einige Stellen aus der päpstlichen Enzyklika über die Arbeiterfrage, worin es heißt, der Arbeitgeber solle seinen Untergebenen in ihren ehrliehen Bestrebungen hilfreiche Hand leisten und durch opferwillige Beihilfe die Lage der Arbeiter verbessern. Die Westf. Volksztg. habe aber diesen Erlaß vollständig ignoriert und könne daher nicht mehr als ein „katholisches“ Zentrumsblatt gelten. Sodann brachte der Redner ein längeres Schreiben des früheren Chefredakteurs der Westf. Volksztg., Herrn Cappallo (z. Z. in Kreuznach) zur Verlesung, welcher sich in äußerst sympatischer Weise über die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit des Personals (der Streifenden) äußerte. Mit alseitigem Bravo wurde dieses Schreiben begrüßt und schloß der Redner mit den Worten: „Das sind die Ansichten eines ehrlich und edel denkenden Zentrumsmanne.“ — Hieran gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Die heutige Doffentliche Volksversammlung verurteilt neuerdings auf das entschiedenste das Vorgehen der Westf. Volksztg. gegenüber organisierten Buchdruckern, ein Vorgehen, das um so mehr verwerflich ist, als es von einem Organe betrieben wird, das sich christlich-katholisch nennt und einer Partei dienen will, die für Wahrheit, Freiheit und Recht streitet. Die Versammlung erwartet, daß die gesamte Einwohnerschaft Dohms der Westf. Volksztg. diejenige Antwort erteilen wird, die einem solchen Organe gebührt.“ Unter Verschiedenes brachte Kollege Häusler zur Kenntnis der Versammlung, daß ein großer Teil der entlassenen Gehilfen in anderen hiesigen Geschäften und zwar in der Dohmmer Zeitung, dem Rhein.-Westf. Tageblatte, dem Bochumer Anzeiger und der Bergarbeiterzeitung eingestellt worden sei. Es sei dies ein Beweis, wie in diesen Geschäften die Koalitionsfreiheit der Arbeiter gewahrt werde. Redner kritisierte dann das Verhalten einiger katholischer Lehrer, welche in ihren Klassen Agitation für die Volkszeitung betrieben, vor allen Dingen sollten die Eltern keine „farblosen“ oder „parteilosen“ Zeitungen halten. Dieses Gebot wurde seitens der Versammelten scharf verurteilt und soll hieron an höherer Stelle Kenntnis gegeben werden. Zum Schluß brachten die Kollegen Haas, Berger und Heinenfeder schwere Anklagen gegen die Westf. Volksztg. vor; mit dieser Angelegenheit wird sich demnächst das Gericht zu beschäftigen haben.

d. Dortmund. Der Gesangverein Typographia, welcher unter der Leitung eines sehr tüchtigen Dirigenten

fest und jetzt über 40 Sänge hat, feiert in diesem Jahre sein zweites Stiftungsfest Sonntag den 1. April im königlichen Hofe, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Das Männerquartett Typographia-Effen hat hierzu seine Mitwirkung ebenfalls zugesagt und da vom feierlichen Vereine alles aufgeboten ist, um eine würdige Feier zu begeben, so werden die uns besuchenden Kollegen ein paar sehr vergnügte Stunden erleben. Alle hiesigen Kollegen sowie die aus der Umgegend sind hierzu freundlich eingeladen. (Siehe auch Inserat in voriger Nummer.)

Tredden. Der hiesige Buchdrucker-Gesangverein veranstaltete am Palmsonntag den 8. April, abends 7 Uhr, im Trianon (Schützenhausplatz) ein Konzert, welches in seiner reichhaltigen Zusammensetzung wohl alle bisher von dem betreffenden Vereine gebotenen Veranstaltungen übertreffen dürfte. Neben der Mitwirkung einer Konzertsängerin und eines Künstler-Treidquartetts (Kammermusik) hat es sich der Verein unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Tonkünstler E. Kirsch, zur Aufgabe gestellt, mit allen Kräften dafür einzutreten, den Abend zu einem höchst genussreichen zu gestalten. (Näheres siehe im Inseratenteil.)

t. Bezirk Koburg. Die erste diesjährige Bezirksversammlung wurde am 18. März in Hildburghausen abgehalten. Trotz der ungünstigen Bitterung war die Liste von 43 Mitgliedern beachtlich. Als Gast war unser Gauvorsitzer Palm aus Weimar anwesend. Erschienen waren Mitglieder aus Koburg, Meiningen, Hildburghausen und Eisfeld. Nachdem der Vorsitzende Bäß aus Koburg die Erschienenen willkommen geheißen, kam der Bericht der Vertrauensleute zum Vortrage. Derselben ist zu entnehmen, daß sich die tariflichen Verhältnisse im allgemeinen etwas gebessert haben. Die Diesjährige Hofbuchdruckerei in Koburg, welche bisher nicht zu bewegen war, den Tarif anzuerkennen, kann jetzt als tariftreu angesehen werden. Bemerkenswert ist, daß in letzter Druckerzeit Ende 1899 eine Segmaische (Linotype) aufgestellt ist. In Koburg herrscht noch in den Druckereien von Majstke, Schmidt und Kogreuther eine zehn- bis zwölftägige Arbeitszeit. Am schlechtesten sind die tariflichen Verhältnisse in der Druckerei von Gadow & Sohn in Hildburghausen. In dieser Druckerei werden bei sechzehn Weibchen zwölf Wehrlinge ausgeübt. Die Arbeitszeit beträgt im Esperanzaale zehn, im Maschinenalle zehn und halb Stunden. Da bei Gadow & Sohn viele Arbeiter für die Behörden herangezogen werden, wurde von einigen Kollegen angeregt, eine Petition an den Meiningen Landtag und die Behörden zu richten, welche bezwecken soll, derartige Druckereien nur an tariftreue Druckereien zu vergeben. Auch in Meiningen ist eine Besserung auf tariflichem Gebiete insofern zu verzeichnen, als die Druckerei von Warbach den Tarif schriftlich anerkannte. Hoffen wir, daß auch die Hofbuchdruckerei von Käßner bald nachfolgenden wird. In den übrigen Druckereien des Bezirks ist eine Besserung nicht eingetreten. — Der Bericht des Kassierers, dessen Kassensführung von den Revisoren in guter Ordnung befunden wurde, bilanzierte in Einnahme und Ausgabe am Ende des 4. Quartals 1899 mit 1640,72 Mk. — Als Bezirksvorsitzer wurde Kollege Bäß mit großer Mehrheit wiedergewählt. — Ein Antrag, 50 Proz. Jahrgeldentschädigung aus der Bezirkskasse zu bewilligen, wurde angenommen. — Bezüglich des geplanten Gau-Johannisfestes in Weimar, über welches der Gauvorsitzer Palm noch nähere Aufschlüsse gab, wurde beschlossen, der ungünstigen Bahnverbindung wegen an demselben nicht teilzunehmen. — Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Meiningen gewählt. — Unter Verschiedenem machte der Vorsitzende Mitteilungen über den Arbeitsnachweis in Koburg; derselbe habe während der kurzen Zeit seines Bestehens gute Erfolge erzielt. Er forderte die Vertrauensleute in den Druckereien des Bezirks auf, im Bedarfsfalle denselben in Anspruch zu nehmen. Ferner richtete der Vorsitzende an die Versammlung einen kräftigen Appell, alles aufzubieten, um dem Tarife, den wohl jeder Prinzipal zahlen könne, überall Geltung zu verschaffen. — Nachdem noch Kollege Bäß unserm Gauvorsitzer für sein Erscheinen gedankt, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

Wien. Die hiesige Buchdruckerei Metzsch feiert am 1. April d. J. das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens.

H. Stuttgart. Datten sich die letzten Mitgliedschaftsversammlungen eines guten, die am 3. März eines außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen, so mußte leider in der auf den 17. März einberufenen das Gegenteil vom Vorsitzenden konstatiert werden, wenn auch zugegeben werden muß, daß der hohe Krankenstand und die kurz hinter einander folgenden Versammlungen eine Entschädigung rechtfertigen, so macht es immerhin einen wenig erfreulichen Eindruck, wenn bei der Aufstellung von Kandidaten zu sechs verschiedenen Korporationen kaum 80 Kollegen es der Mühe wert finden, zu erscheinen. Die Tagesordnung wies folgende Punkte auf: 1. Berichtsmitteilungen; 2. Feststellung der vertretenen Druckereien; 3. Die Vorgänge bei Bong's Erben; 3. Aufstellung von Kandidaten zur Neuwahl des Gauvorstandes, der Revisoren und der Kontrollkommission; 4. Neuwahl der Delegierten zur Gewerkschaftskommission sowie der zur Bibliothekskommission; 5. Aufstellung von Kandidaten zur Neuwahl der Gewerbegerichtsbesitzer; 6. Offene Fragen. Beim ersten Punkte wurden vom Vorsitzenden nach Eröffnung der Versammlung einige Bemerkungen

zu dem vor kurzem erschienenen Berichte des Gauvereins gemacht, welche letzterer an Mitgliederzahl und Kasseeinnahmen eine Steigerung erfahren habe. Eine ausführliche Statistik über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Buchdruckerarbeiten im Gau Württemberg soll in diesem Jahre aufgenommen werden, welche gleichsam als Material der nachfolgenden Tarifrevision dienen soll. Vom Vorsitzenden wurde den Kollegen die materielle Unterstützung des hiesigen Gewerkschaftsbauwes durch Entnahme von Anteilscheinen und das Studium der von der Gewerkschaft herausgegebenen Arbeiterstatistik dringend empfohlen. Bei Verteilung der Preislisten waren nur 26 Druckereien — von 45 — vertreten und die meisten in sehr schwacher Mitgliederzahl. Unter Punkt 2: Die Vorgänge in der Druckerei von Bong's Erben, wurde von Kollege Knie die ganze Angelegenheit wiederholt einer eingehenden Würdigung unterzogen; alle Versuche, den Forderungen der Gewerkschaft in friedlicher Weise bei der Firma Anerkennung zu verschaffen, scheiterten an dem starren Festhalten der beiden Prinzipale: wir wollen in unserem Hause Herr sein. Von 23 Kollegen, die ihre Kündigung eingereicht hatten, traten am 10. März 22 für den Tarif und das Koalitionsrecht in die Schranken und setzten dadurch die Firma glänzend ins Unrecht, wenn sie meinte, die Kollegen blieben gern stehen, aber der Verband dulde es nicht. Auch die kurz vor Abschluß vorgenommene Auslese von 9 der tüchtigsten Arbeiter zur Anerkennung der engagierten K.B. und Bündler machte die Mitglieder nicht wandelmußig. Nur „einen“ Toten weist die Verlustliste der Bong'schen Mitglieder in diesem Tarifstufzuge auf; der Fahnenflüchtige erklärte am Tage des Aufhörens seinen Austritt aus dem Verbande und wurde vom Triumpvirat Knorz-Goppel-Berner als tapferer Streiter gegen die Umstürzler bewillkommnet. Daß auch hier der Gutenbergs-Bund durch seinen dem Verbanne wohlweislich fern gehaltenen Vorherrscher Helfersdienste leistet, wurde schon erwähnt. Konstatiert zu werden verdient, daß trotz aller Ablegungsversuche der Firma drei K.B. bis zum Austritte der Kollegen weit unter dem Minimum entlohn wurden. So sah die Tarifstreue der Firma Bong's Erben bei Licht betrachtet aus! Aber auch die Kollapsarbeit wird mit ihrem demotafisch sein wollenden Mitglieder Bong und seiner Handlungsweise gegenüber organisierten Arbeitern sich keinen Ruhmesstranz stecken, da sie doch stets erklärt, für die „berechtigten“ Forderungen der Arbeiter eintreten zu wollen. Die Arbeiter wollen endlich einmal Taten sehen, keine leeren Versprechungen. Die Druckerei wird so lange für unsere Mitglieder geschlossen bleiben, bis die Firma sich eines andern bestimmt — und den Zutrittsgeräten ihr Ohr nicht mehr leiht. — Bei der Aufstellung von Kandidaten zum Gauvorstande — Punkt 3 — erklärten der Vorsitzende und der Schriftführer, ein Amt nicht mehr annehmen zu können. Nachdem jedoch für den Vorsitzenden kein weiterer Vorschlag gemacht und ein solcher für den Schriftführer wohl erfolgt, von der Versammlung aber nicht gewünscht wurde, erklärte der Vorsitzende, das Amt annehmen zu wollen. Die drei Kollegen, Geber, Emis und Ehr. Kurz wurden als Revisoren vorgeschlagen. Die Kontrollkommission wurde von 6 auf 9 Kollegen erhöht und fanden zu dieser 12 Kollegen zur Wahl. Ueber die letzten Sitzungen und Beschlüsse der Ber. Gewerkschaften wurden von einem Delegierten kurze Mitteilungen gemacht, welche debattellos entgegengenommen wurden. In das Gewerkschaftsartikell entgangenen Buchdrucker folgende 10 Kollegen: Baefese, Feuerstein, Hausmann, Hildenbrand, Hoyer, Kowald, Ratz, Ab. Peter, Roth-Rübler, Selmayr; als Stellvertreter: Mor. Schröder. — In die Bibliothekskommission delegierte die Versammlung die Kollegen: Göhrig, B. Kurz, B. Müller, F. Sacksmayer und E. Bötter. Als Kandidaten zur Wahl von Gewerbegerichtsbesitzern wurden die Kollegen J. Reimer und Jaf. Floß nominiert, nachdem der Kollege Schröder eine Wiederwahl für dieses Amt entschieden abgelehnt hatte. Unter Punkt 6: Offene Fragen, wurde die Polemik Vereinsdruckerei contra Schriftführer noch einmal in einer einhalbstündigen Diskussion behandelt. Vom Schriftführer wurde die Debatte eröffnet und die Gründe angegeben, welche ihn veranlaßt hätten, von einer Erwidrerung gegen die Stuttgarter Vereinsdruckerei abzusehen. Nicht weniger wie neun Kollegen äußerten sich über diese lokale Angelegenheit, die um 1/2 Uhr ihren Schluß fand.

H. Wiesbaden. Der hiesige Bezirksverein hielt am 10. März hier selbst seine Hauptversammlung ab. Während die einzelnen Bezirksorte diesmal sehr stark vertreten waren, ließ der Besuch speziell der Mitglieder am Orte sehr viel zu wünschen übrig. Aufgenommen wurden die Seper Wilh. Neumann und Karl Scherer. Aus dem nun folgenden Jahresberichte des Vorsitzenden Regler ging hervor, daß der Verein auch hier gute Fortschritte gemacht hat. Im abgelaufenen Jahre wurden 12 Versammlungen und 1 Allgemeine Versammlung abgehalten; doch tranken wie immer alle diese Versammlungen an schwachem Besuche. Mitglieder waren am Anfang des Jahres 117, am Schlusse des Jahres 126 vorhanden. Nach Erstattung des Jahresberichtes wurden den drei Delegierten zum Gewerkschaftsartikell je 10 Mk. pro Jahr als Entschädigung bewilligt. Des weitern wurde beschlossen, in diesem Jahre wieder das Johannisfest durch eine größere Festlichkeit zu feiern und zu diesem Behufe eine Kommission von neun Mann gewählt. Das Resultat der Vorstandswahl siehe in Nr. 33 des Corr. Wegen der vorgedrittenen Zeit wurde jedoch der letzte

Punkt, Verschiedenes, von der Tagesordnung abgelehnt und die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

Hundschan.

Nach einer jüngsten Entscheidung des Reichsversicherungsamtes können Unfälle, von denen Arbeiter während einer Essens- oder sonstigen Arbeitspause bei dem ihnen gestatteten Aufenthalt in den Betriebsräumen betroffen werden, grundsätzlich nur dann als Betriebsunfälle angesehen werden, wenn sie durch eine Betriebs-einrichtung verursacht oder sonst auf eine dem Betriebe eigentümliche Gefahr zurückzuführen sind. Mit dieser Begründung sind vom Reichsversicherungsamte die Entschädigungsansprüche einer Arbeiterin abgewiesen worden, welche in der Mittagspause beim Kaffeekochen durch übersäuenden Spiritus erhebliche Brandwunden erlitten hatte. Die Klägerin ist nicht einer Betriebsgefahr, sondern lediglich einer Gefahr des täglichen Lebens zum Opfer gefallen.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schriftstellers Siegmund Wehring, welcher vom Landgerichte Berlin wegen Beschimpfung der katholischen Kirche, begangen durch Veröffentlichung des Gedichtes „Die heilige That von Remes“ im Uff, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt war. Dabei wurde ausgesprochen, der Jesuitenorden sei zwar zu Unrecht von der Borinftanz als Einrichtung der katholischen Kirche angesehen worden, doch habe dieser Rechtsirrtum auf den Bestand des Urteils keinen Einfluß.

Der Redakteur Müller von der Graphischen Presse wurde vom Landgerichte in Halle a. S. zu 30 Mk. Geldstrafe und zur Zahlung einer Buße von 10 Mk. verurteilt, weil er unbefugt aus einem Organe für Kunst und Technik Artikel abgedruckt haben soll. Verwundert ist bei dieser Beurteilung, daß Müller diese Artikel dem Verleger und Redakteur jenes Blattes honorierte und daß dieser lange Zeit gegen den Abdruck nichts einzuwenden hatte. Es hatte daher erstmalig das Schöffengericht auch auf Freisprechung erkannt.

Das 1889 in Plauen i. V. begründete Organ der freisinnigen Volkspartei hat sein Erscheinen wegen unheilbarer Abonnentenschwindigkeit eingestellt. In Berlin tagte eine „Leutenot-Konferenz“. Minister und konservative Abgeordnete wendeten die Frage ihr persönliches Interesse zu. Bezüglich der Interessen der Arbeiter ist man in hohen Kreisen nicht so langwehbedürftig.

Bei der in Laßte stattgefundenen Wahl des Gesellen-ausschusses zur Handwerkerkammer segten die Kandidaten des Gewerkschaftsartikell mit 105 Stimmen. Die Gegner (katholischer Gesellenverein und Arbeiterbildungsverein) brachten es nur auf 30 Stimmen. An der Wahl beteiligten sich 75 Proz. der Wahlberechtigten. Die Großunternehmer in der Eisenindustrie gründeten einen Verband für den Bezirk Düsseldorf. Der Verband soll auch „nach Möglichkeit“ die Interessen der Arbeiter schützen. Ein gültiges Geschick möge die Arbeiter vor diesem „Schutze“ bewahren.

In Berlin befinden sich die Stuccateure der Firma Heuer im Ausstande. Die Aussperrung der Berliner Holzarbeiter ist beendet. Die Arbeiter haben einen teilweisen Erfolg erzielt.

In Dresden sind etwa 1200 Schneider in den Ausstand getreten. Von den Leipziger Tapezierern befinden sich noch 60 Gehilfen im Ausstande. Bewilligt haben bisher 30 Geschäfte mit 85 Gehilfen.

Die in der vereinigten Hansschlauch- und Gummi-fabrik vorm. Thiele & Günther in Magdeburg ausständig gewordenen 10 Sattler erhielten auf ihre Forderungen von den Firmenhabern nicht einmal eine Antwort. In dieser passigen Haltung der Unternehmer sind zumeist die Ursachen für die Lohnkämpfe zu suchen. — In Burg bei Magdeburg herrscht große Wohnungsnot. Nicht weniger als 30 bis 40 Familien können zum 1. April keine Wohnung erhalten.

Der Senat in Lübeck sprach sich in der jüngsten Bürgerchaftsitzung gegen die lex Heinze und die Verschärfung des Festschloßgesetzes aus und erklärte, daß er dem Bundesratsvertreter eine entsprechende Weisung erteilt habe.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde ein Maurer in Schneiditz zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — In Eberswalde hatte der Handelsmann Otto Heppin in einer Volksversammlung gelegentlich eines Referates über die Zuchtansvorlage Pfui! gerufen. Daburh soll er sich einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben, die mit vier Monaten Gefängnis geahndet wurde.

Anzuführen ist (mit den Leistungen des Arbeiters) eines Unternehmers ist ein unkontrollierbarer Seelenzustand derselben und berechtigt diesen zur sofortigen Entlassung des angeblich schuldigen Arbeiters. So entschied das k. k. Gewerbegericht in Wien und wies einen klagenden Arbeiter, der sich sogar erbot, durch Zeugen die grundlose Angründlichkeit des Unternehmers nachzuweisen, rundweg ab. Die Nachspröcher ist damit ein neues Argument, nörgelende Unternehmer auf wegzusehen Wege von unbeliebt gewordenen Arbeitern zu befreien, bereichert worden.

Briefkasten.

A. St. in Frankfurt a. M.: Sie wollen sich in dieser Angelegenheit mit Kollegen Tomine in Verbindung setzen. — G. N. in Nürnberg: Die Firma Wih. Böhmer in Leipzig, Hohe Straße 16, dürfte Ihren Wünschen entsprechen können.

Verbandsnachrichten.

Ödergau. Vom 1. April ab lautet die Adresse des Kassierers: E. Buchholz, Stettin, Bogislavstr. 26, III.

Bezirk Frankfurt a. M. Montag den 2. April, abends 9^{1/2} Uhr: Mitgliederversammlung im Saale zum Lindensfels.

Die Kollegen werden hiermit ersucht, die noch restierenden Beiträge (einschl. März) für das Arbeitersekretariat baldigst im Vereinslokale an Kollegen Bornstefel abzuliefern.

Breslau. In der am 25. März abgehaltenen Generalversammlung wurden in den Vorstand neu resp. wiedergewählt die Kollegen: E. Fiedler, Kreuzstr. 43/45, Gartenhaus IV, erster Vorsitzender; H. Haertel, stellvertretender Vorsitzender; P. Schmidt, Rojenthalerstraße 8, III, Kassierer; P. Friebe, Schriftführer und F. Steinbach, J. Weininger, E. Schneider als Beisitzer, letztere beiden zugleich als Bibliothekare.

Wir suchen sofort

überall, auch in den kleinsten Orten, Agenten zum Verkauf unserer **Zigaretten** an Wirte, Händler usw. Vergütung 120 Mk. pro Monat, außerdem hohe Provision. [708]

A. Niek & Co., Hamburg-Borgfelde.

In meiner Druckerei wird gegenwärtig **besonders gewandten, im Manuskriptlesen tüchtigen, sehr korrekt arbeitenden** Setzern Gelegenheit geboten, das

Setzen an der Typograph-Schwarzmaschine unter günstigen Bedingungen zu erlernen, doch können nur Bewerber berücksichtigt werden, die ihre Tüchtigkeit hinsichtlich der genannten drei Hauptpunkte nachzuweisen vermögen.

Nähere Auskunft wird in meinem Kontor, Inselstraße 10/12, erteilt. [705]

Oskar Brandstetter.

Zuverlässiger

Notationsmaschinenmeister

für dauernde Stellung in große Tageszeitung Sachsen gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O. T. 091 **Invalidentanz, Dresden, niederzulegen.** [696]

Zwei Maschinenmeister

junge, aber tüchtige Kräfte, zum 8. April gesucht.

Gottf. Schmidt, Buchdruckerei, Remscheid. [703]

Tüchtige

Schriftgießer

für französische Komplettschneidemaschinen **sofort gesucht.** Angebote unter Nr. 685 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Geübte Komplettschneidemaschinen

für Rüstermannsche Maschinen finden sofort Beschäftigung in **M. Cronaus Schriftgießerei, Schöneberg-Berlin.** [698]

Tüchtige

Zustrierer

sofort gesucht. **Schriftgießerei D. Stempel Frankfurt a. M.**

Ein tüchtiger Fertigmacher und Höbehobler

zu sofortigem Eintritte bei gutem Verdienste gesucht. **Schriftgießerei G. J. Genssch, G. m. b. H. München.** [674]

Jüngerer

Galvanoplastiker

der im Fragen gut bewandert und mit den sonstigen Arbeiten gut vertraut ist, **sofort gesucht von der Schriftgießerei G. J. Genssch, G. m. b. H. München.** [713]

Dortmund. In der letzten Versammlung des Ortsvereins wurde an Stelle des abgereisten ersten Vorsitzenden Kollege Aug. Schippers, Steinstraße 20, gewählt. Gelder sind wie bisher an den Kassierer H. Gierig, Gushafstraße 8, zu senden.

Erfurt. Der Drucker Gustav Specht aus Magdeburg Neustadt, angeblich Mitglied (?), hat sich hier ebenfalls unter falscher Angabe Vorname erschwindelt. Die Herren Verbandsfunktionäre werden höflichst gebeten, beim Austausch des Sv. unverzüglich Nachricht nach hier an Gg. Hampel, Bergstraße 16, II, gelangen zu lassen, damit die nötigen Schritte gegen denselben unternommen werden können.

Stettin. Konditionsangebote von hier, speziell der Druckerei Heissenland sind nicht ohne vorherige Erkundigung anzunehmen.

Posen. Vom 1. April ab lautet die Adresse des Vorsitzenden: F. Wagner, Posen O^o, Kronprinzenstraße 9, Hhs.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In **Beuthen (Ob.-Schl.)** der **Seher** und **Stereotypist Johann Wiczorek, geb. in Beuthen (Ob.-Schl.) 1879, ausgeh. das. 1898; war noch nicht Mitglied.** — **Georg Seher, Hohenzollerstraße 7.**

In **Dortmund** der **Seher Hubert Lorenz, geb. in Glehn 1882, ausgeh. in Witten 1900; war noch nicht Mitglied.** — **H. Gierig, Gushafstraße 8, p.**

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Berlin. Dem **Seher Hans Rudla** aus Altendorf ist angeblich sein **Quittungsbuch (Berlin Nr. 2403)** abhanden gekommen. **Untern 28. März d. J.** ist ihm ein **zweites Buch, Berlin 2442, ausgefertigt** worden, weshalb ersteres hiermit für ungültig erklärt wird.

Unterstützungskasse für Buchdrucker der Pfalz.

Die diesjährige **Ordentliche Generalversammlung** findet am **13. Mai** in **Neustadt a. d. S.** statt. **Anträge** hierzu wollen man bis **spätestens 22. April** an den **Vorsitzenden J. Wiedemann** in **Neustadt a. d. S., Clausengasse 22,** einreichen.

Schweizerischer Typographenbund.

Warnung. Infolge ausgebrochener Differenzen bei der **Firma Benziger & Cie.** in **Eintriedeln** sucht die letztere unter glänzenden Versprechungen Arbeiter für alle Branchen des graphischen Gewerbes. Wir warnen alle Kollegen in ihrem eigenen Interesse vor **Arbeitsannahme** in genanntem Geschäft. **Das Zentralkomitee.**

Achtung! Maschinenmeister-Vereine Achtung!

Der unterzeichnete Vorstand ersucht die verehrten Vorstände um Uebersendung von **Drucksachen** zu einer im **Monate April** zu veranstaltenden **Ausstellung.** **Zusendung bis 15. April erwünscht.** **Rücksendung erfolgt** umgehend nach der **Ausstellung.** **Mit kollegialem Grusse**

Der Vorstand des Vereins Berliner Buchdruckmaschinenmeister.

Adresse: **Franz Kracke, Charlottenburg, Grolmannstraße 17, III.** [607]

FRANKFURT a. M.

Montag den 2. April, abends 8 Uhr, im Saale zum Lindensfels: [606]

Allgem. Buchdrucker- und Schriftgießer-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Das Unfallversicherungsgesetz. Referent: Herr **G. Gräf.**

Hieran anschließend um **9^{1/2} Uhr:**

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Beschlusfassung über die Beteiligung an der **500-jähr. Geburtstagsfeier Gutenbergs.** 3. **Ausschluss** von Mitgliedern. 4. **Beschließenes.**

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnungen ist **zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig.** **Der Vorstand.**

Schriftschneiderin

an der **Waischne** erast arbeitend, verlangt **sofort Ferd. Zehnhardt, Schriftgießerei, Berlin SW, Schöneberger Straße 4.** [700]

Tüchtiger Accidenzsetzer

(verh.) bisher als **Inseratenmetteur** tätig, sucht **Mitte April** oder **später dauernde Stellung.** **Prov. Hannover** bevorzugt. **Berte** Offerten unter **A. 697** an die **Geschäftsstelle d. Bl.** erbeten.

Junger

Schriftsetzer

(event. **Schweizerdegen**) wünscht sich nach **Erfurt** oder **Weimar** zu **verändern.** **Berte** Offerten erbeten an **A. Göhn, Meiningen, Töpfermarkt 5.** [704]



Spezialität: Drehorgeln und Ziehharmonikas sowie alle sonstigen **Blas-, Holz- und Saiteninstrumente** liefert **Johann Köfler, Grassitz (Böhmen).** **Reparaturen** werden **prompt** erledigt. **Bersand** nur gegen **Nachnahme.** [711]

Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6.

gegründet am **18. März 1891** in Folge der **grossen**

Tabakarbeiter-Aussperrung

beschäftigt etwa **100 Arbeiter** in **zwei Fabriken.** **Ueber 100 Sorten Zigaretten! Preis pro Mille** von **28 bis 170 Mk.**

Illustrierte Preislisten stehen **jederzeit** zur **Verfügung.**

An **Arbeiterorganisationen, Gewerkschaftskartelle, Arbeiter-Konsumvereine** direkter **Versand** zu **Engrospreisen.** [135]

Schriftgiesserei

J. D. Trennert & Sohn

Altona-Hamburg

Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen jeglichen **Umfanges.** **Exakte Lieferung, Reichhaltige Auswahl, Kostenanschläge u. Proben** stets **gern zu Diensten.**

Typographia

Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftgiesser.

Sonntag den 8. April, nachmittags 3 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstraße 20:

Generalversammlung.

Tagesordnung: **Rechenchaftsbericht; Vereinsmitteilungen; Unfre Pflingstfahrt nach Halle; Beschließenes.**

Von 6 Uhr abends ab ebendasselbst:

Geselliges Beisammensein mit Familie.

Um **zahlreiche Beteiligung** der **Mitglieder** ersucht **Der Vorstand.** [715]

Offenbach a. M.

Heute, Samstag (31. März), abends 9 Uhr: Bezirksversammlung im **Vereinslokale.** **Tagesordnung:** 1. **Mitteilungen;** 2. **Künftige Stellungnahme** zu den **Bolksvorlesungen;** 3. **Kartellbericht;** 4. **Beschließenes.**

Der Bezirksvorstand. [701]

Wald.

Sonntag den 1. April, vorm. 11^{1/2} Uhr: Versammlung. **Tagesordnung** liegt vor.

Der Vorstand. [702]

Richard Härtel, Leipzig-M. **Buchhandlung und Antiquariat** liefert **Werke** aller **Art** zu **Ladenpreisen** **franko.**

Der beste Druck!

kann in jeder Buchdruckerei nur bei tadelloser Beschaffenheit der Walzen hergestellt werden. Verwenden Sie in Ihrem eignen Interesse nur die seit 1871 eingeführte Walzenmasse Unicum weiss, rot und transparent des

Gutenberg-haus Franz Franke, Berlin-Schöneberg.

Proben und Preislisten gratis und franko.

Betten, Bettfedern, Daunenn

Inletts, Bettwäsche, Schlaf- u. Steppbeden, eiserne Bettfedern und Matrasen empfiehlt in reeller Ware zu billigen Preisen [512]

A. Werner, Berlin S., Kommandantenstr. 43, Oranienstraße 70.
Verband gegen Nachnahme. — Preisliste franko.

Gutenberg und sein Werk Prolog. Verfasst von Ad. Küttner

Diese Dichtung, als „Szenischer Epilog m. leb. Bildern“ beim letzten Stiftungsfest des Vereins Leipz. Buchdr.-Gehilfen mit grösstem Erfolge dargestellt (s. Corr. Nr. 33), eignet sich in ihrer neuen Form bestens als deklamatorische Einleitung zu den bevorstehenden Gutenbergfeiern. Preis 20 Pf., 10 Expl. M. 1.50 excl. Porto. — Bei Aufführung als Epilog mit Bildern höhere Text-Einrichtung nebst Szenarium als Manuskript. Selbst-Verlag des Verfassers, Leipzig-R., Gemeindeftr. 2.

Wertvolle Werke!

Die Lehre vom Accidenzsaße von Bauer-Waldow. 3. Aufl. 1899. Broch. 8,40 M., eleg. geb. 10 M.
Handlexikon der graph. Künste von Alex. Waldow. Eleg. geb. früher 26,50 M., jetzt nur 12 M.
Verzeichnis graphischer Gew. u. Lehrbücher gratis u. franko. Bei Boreinbindung des Betrages portofrei.
Witb. Böttcher, Leipzig, Hohestrasse 16. [657]

Potpouri f. alle Buchdrucker-Festlichkeiten. B. Klette, Reig, Schützenstr. 8, I. [706]
Bei portofr. Zust. 1 Exempl. 15 Pf. — 20 Exempl. 1 M.

Zum 1. April 1900!

Unsere geschätzten Kollegen

Julius Böttcher

zu seinem 25jährigen Verbandsjubiläum unsere herzlichste Gratulation, welche wir mit dem Wunsche verbinden, daß er nach weiteren 25 Jahren ein noch ebenbürtiger Jubilar sein möge.

Berlin, den 31. März 1900. [699]

Die Kollegen der Buchdruckerei B. Koefer.

Für die mir anlässlich meines 25jährigen Verbandsjubiläums so äußerst zahlreich erwiesenen Ehrungen sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. [714]
Dr. Schuster, Jämenau.

Dresden. Freibergerplatz 11. **Dresden.** Ecke Rosenstrasse.
Valtens Gasthaus
Verkehrslokal sämtlicher Gewerkschaften. ff. Biere. Anerkannt gute Küche. Saubere Betten. Zivile Preise. Freundliche Bedienung.

„Zum Gutenberg“, Leipzig, Johannsgrasse 19.
Guter bürgerl. Mittagstisch, Stamm, ff. Lagerbier 2 Gl. 25 Pf., Erst Bayr. à 15 Pf., Gesellschaftsz. **Joh. Rohm.**

Nachruf.
Unsere geschätzten Mitarbeiter, dem in Oehringen verstorbenen Schriftsetzer
Karl Gross
gewidmet von Kollegen aus Köln.
Dein junges Leben ward vom Todeshahn umwunden,
Zu früh die jugendfrische Kraft entwand,
Und Du, der unserm Wirken treu verbunden,
Bist heimgekehret zu der Väter Land.
Wir stehen schmerzerfüllt an Deiner Bahre,
Wehmütig spendend letzten Freundesgruss
Dir, den im schönsten Blütenschmuck der Jahre
Aus unsrer Mitte rief des Himmels Schluss.
Dich sahen wir stets treu zu unserm Kreise
Als lieben Freund und Fachgenossen steh'n! —
Wir denken Dein in herzlich trauer Weise:
Schlaf wohl! Bis auf dereinstig Wiederseh'n!

Verein d. Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.

Montag den 16. April

MATINEE

in Louis Kellers Festfäden, Koppenstraße 29, unter Mitwirkung folgender Künstler: Solisten des Berliner Sinfonie-Orchesters (E. Zimmer), Herr Max Laurence, Rezitator, 1. Berliner Mandolinen-Quartett sowie der

Typographia, Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer
Dirigent: Herr Paul Friedrichs.

Der Prolog „Auferstehung“, Melodramatische Dichtung des Kollegen Ernst Brezang, mit einer Einleitung aus Goethes Faust ist an der Kontrolle à 10 Pf. zu haben.

Programme à 40 Pf., an der Kasse 50 Pf., sind auf der Verwaltung und durch die Kassenboten zu haben.
Die Vergnügungs-Kommission. [712]

Dresdener Buchdrucker-Gesangverein.

Sonntag den 8. April (Palmsonntag) zum Besten der Gauwitwenkasse

KONZERT

unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frä. Minna Wolf (Sopran) und eines Künstler-Einlaß 6 Uhr.
Streichquartetts
Anfang 7 Uhr.

im großen Saale des Trianon (Eingang nur Osttra-Allee). [690]

Die Herren Kollegen der umliegenden Druckorte werden freundlichst hierzu eingeladen.
Karten im Vorverkauf à 30 Pf. (an der Abendkasse 40 Pf.) sind zu entnehmen bei den aktiven Mitgliedern, beim Verwalter Herrn Steinbrück, Schumannstraße 55, in der Musikalienhdlg. von J. Günther, Biegestr. 24 sowie bei unserm Voten Herrn Nactigall.

Voranzeige! Breslauer humoristischer Orchester-Zirkel.

Montag den 16. April in der Börse: [710]
Großes Frühchoppen-Konzert.

Engros. Preisliste franko! Versand.

Zigarren.

Konkurrenzlos billig, reellste Fabrikate!

Für die Reellität der Fabrikate sprechen zahlreiche Anerkennungen.

Unstreitig vorteilhafteste Bezugsquelle.



Ferner empfehlen wir als beliebte Marken:	
Trifolium	100 St. M. 2,50
Meine Sorte	100 " " 3,—
Feuerwehr	100 " " 3,50
Feix Brasil	100 " " 4,60
Eminente	100 St. M. 5,—
Mexicanos	100 " " 5,50
Bahia Import (Handarbeit), Original-Kiste	
250 Stück franko 15 M. (= 6 Pf. Stück).	

Marken, welche wir nicht weiter führen, 15 bis 20 Proz unter Preis.
Bedingungen: Versand und Verkauf nicht unter 100 Stück von einer Marke, 300 St. portofrei unter Nachnahme. — Nichtkonvenientes erbiten, auch angebrochen, auf unsere Kosten gegen Rückerstattung des gezahlten Betrages zurück; daher keinerlei Risiko für den Besteller. Im Falle der Rücksendung dürfen aus jeder Kiste 4 Stück probeweise unentgeltlich geraucht sein. Bei Entnahme von 500 Stück gewähren 3 Proz., bei 1000 Stück 6 Proz. Rabatt, wenn sich Besteller auf diese Zeitung bezieht.

Czollek & Geballe, [709]

Zigarren-Engros-Lager, Berlin C, Spandauer Brücke 9.

Man verlange Preisliste!